



## Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den  
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd  
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste  
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd  
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der  
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

**Pistorius, Johann**

**1595**

**VD16 L 3592**

Azoara III. Von Lutherischen Dreck vnd dergleichen Bossen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35656**

AZOARA III.  
Des Dritten bösen Luthers-  
schen Geists.

Vom Lutherischen Dreck vnd  
der gleichen Bossen.



A würd sich erst ein Arbeit vnd Tamer er-  
heben/ wan man disē Perlen all auf des Luthers  
Theologia vnd geistlichen Büchern auflesen  
sollet. Aber doch ein anfang dauron zu machen/  
wil Ich etliche an das gesicht stellen/ Und me-  
niglich/ wer ein freud daran hat/ wol beriechen  
lassen/ Aber sunst bitten/ mich/ daß ich die wort/  
wie sie im Luther stehn/ sezen vnd erzelen müssen/ nicht zu verdencken.

Tom. I. Germ. Wider die Theologen von Pariss. Anno  
21. fol. 548. b.

Galieben Esel/ man laß euch auff dem Polster fisen/ vnd Also fibestur  
Lamprettenfressen/ Wenn euch dans der Bauch kurret/ vnd dass s Münch  
in seiner ersten  
erleuchtung  
schon voll Va-  
flats gewesen.  
ein Furz lesset/ So tringet vns dahin/ es sey em Artikel des  
Glaubens.

Tomo 5. In der Warnung an seine liebe Teuschen.  
Anno 31. fol 280.

Ich spreche doch zun Papisten/ wenn sie auffs höhest zür-  
nen/ Lieben Herrn/ zürnet ihr/ so gehet von der Wand/ thut Ein Luther-  
sche Solution  
in einer Badekleid/ vnd hengets an deis Halsz. Ich wil furz auf der Pa-  
von ihnen vngepocht vnd vngetrost sein ic. Mügen sie mei-  
nen dienst nicht zu ihrem besten annemen/ So dancke jhn der  
Teuffel.

Eodem Tomo & Anno fol. 298. in der Glossa auff  
das ver meynt: c.

D 3. Es

## Der Dritt höß Geist

Es were schad/ daß solch toll Vech vnd unselige Em  
(Papisten) die Muscaten sollten riechen/ Schweige den sien  
vnd geniessen/ Laß sig lehren vnd gleuben/ Wer einen Jom  
im Chorhembd lefft/ das sey ein Todesünde/ Und wer von  
dem Altar feissiet/ sey ein verdampter/ &c.

Ibidem fol. 300.b. ☩

Daz man greissen muß/ der Lügener vnd Mörder des  
Teuffel hab es auf seinem eigen Rachen gespiet/ oder vi  
mehr auf seinem Hindern geschmissen.

Tomo 7. Anno 41. fol. 407. widern Hans Worf.

Abermals ein  
Lutherische  
Schrifft.

Aber meynet ihr Papisten was ihr wollet/ So thutind  
Bruch vnd hengt sie an den Hals/ vnd macht euch dar  
ein Gallreden/ vnd fresset ihr groben Esel vnd Sev.

Ibidem fol. 428.b.

Du Herzog von Braxschweig soltest nicht ehe ein Buch  
schreiben/ du hettest denn ein Forz von einer alten Song  
hören/ Da soltestu dein Maul gegen auffsperrn vnd sag  
Danck habe du schöne Nachtigal/ Da höre ich einen Lied  
der ist für mich. Halt fest/ Rüdem/ Das wirdt gut in ein Buch  
zu drucken/ nirgend bei zu Wolffenbüttel/ wider die Schrift  
ler/ vnd den Churfürsten/ O wie sollen sie die Nasendafur  
halten/ Und werden müssen bekennen/ Das Heins Pos  
hut auch ein Schreiber sey worden. Ja so soltestu Büch  
schreiben/ die kündestu verstehen.

Wiewolich aber von den Eischreden nichts wollen und dien  
te Opera vnd deren Zeugniß nicht einlauffen lassen/ sonder zu rat  
sparen/ Jedoch dieweil es schier ein materia ist/ vnd Luther die nur  
wenig geändert/ wider die Juristen braucht/ muß Ich gleichheit halten  
einen ort hiebey seken/ Dann schad werte/ daß zwey bletter damit si  
ten besudlet werden. Sagt derhalben Luther in Eischreden von Just  
sten fol. 406.

Juristen wissen nicht/ was Ecclesia ist. Omnis Iuris

est aut nequista aut ignorista. Ein jeglicher Jurist ist entweder ein Schalck oder ein Esel der nichts kan in Gottlichen sachen. Und wenn ein Jurist dawon disputiren wil. So sage zu ihm. Hörestu Gesell. Ein Jurist soll hie nicht ehe reden/ es farke denn ein Saw. So soll er sagen. Danck habe liche Luther ver-  
gleicht sem Pre-  
dig gegen einen  
Großmutter. Ich habe lang kein Predig gehört.<sup>ic.</sup>

Aber wir kommen wider in des Luthers heilige vnd von ihm geschriben grosse bücher zu seinem Dreck geist.

Tom. 7. fol. 418. Anno 41. im vorigen buch wider  
Hans Wurst.

Der Herzog Heinrich von Braunschweig ist in der heiligen Schrift (sagt Luther) fertig behende vnd leufig. Wie ein Rue auff dem Nussbaum/ oder ein Saw auff der Harpfe <sup>ic.</sup> Sie sind zwar nicht werth/ das sie einen bessern haben solten/ Es ist Viehe vnd Stall sprach der Teuffel vnd treib seiner Mutter eine Fliegen in den Hindern. Welche wort der Luther in der Vorred auff Regij Auflegung eodem Tomo & Anno fol. 432. von eben dem selben Fürsten repetiert/ vnd sagt/ Woz an so lasz man sie alle hinsare. Es ist Viehe vnd Stall sprach der Teuffel vnd treib seiner Mutter Fliegen in den Hindern. Solcher Gott (der Teuffel) soll solche Creatury haben.

Wie oft aber Luther in diesem buch das wort Schmeissen vnd Dreck braucht/ ist nicht von nöten nachzuzeigen. Dann ihm der Fürst von Braunschweig durchaus nichts anders ist/ dann Heinrichs Teuffels Dreck ist/ Heinrich Teuffel der wie ein Teuffels Dreck stinket in Deutschland geschnitten. Der eitel Teuffel auf seinem ganzen Leib vnd hellischen Rachen speiet/ des Bapstums Dreck vnd Dreckenthal vnd Stankgemach versteidigt <sup>ic.</sup> Da auch Pharaos vnd die seinige da sich Gott gegen ihnen wendet/ in die schuch vnd in das Meer geschmissen haben müssen <sup>ic.</sup> (fol. 430.) Dann dis ist ein Lucherische geistliche Schrift auflegung/ damit der Gottlosen angst vnd forcht erleutere wirdt.

Luther des  
Teuffels ers-  
atur.

Tom.

### Der Dritt böß Geist

Tom. 6. fol. 98. Anno 33. Von der Winckelmeß.

Wollen (die Papisten) die Winckelweiher oder Bischof  
vñser beruffene Pfarrherrn nicht für geweihet halten/  
mügen sie wollassen/ Der Teuffel bitte sie darumb/ Vnd  
hen von der Wand/ so zustossen sie den Hindern nicht.

Eodem Tomo & Anno 22. In der Vorred vff Balther  
ser Raida buch fol. 112. b.

Ich habe wol längest einen Schwindel/ vnd das gründt  
in meinem Leib gefület/ Aber nun solche Würm vnd Krebs  
tengerick (vnd Otterngesicht) (Also nennet er etliche die Entz-  
lich worden) vnten vnd oben von mir gehet/ Merck ich es  
was mir gefehlet hat/ Vnd ist besser mit mir worden/ Na  
siugs hinauß/ was nicht bleiben wil/ Hie heilt niemand da  
andern.

Ist aber das nicht Wenigennisch von der Religion gerettet/ vnd  
ist nicht genug bekant/ Dass Luther Krottengeschreyß vnd Das  
gesicht im Bauch gehabt? Wie aber wenn der Papst wolt sagen  
were vil mehr ihm also gangen/ dass vil hundert tausent Krebs  
rick vnd Otterngesicht jekz achzig Jar her von ihm gewichen wären/  
solches für sein gesundheit rechnet? Würd es nicht ein herrlich  
therisch Speyessen geben? Aber die Kirch hat nicht solche gewonnen/  
vnd lassen wir gern dem Luther allein solchen giftigen leib.

Eodem Tom. Anno 34. über das 15. Capitel zu  
Corinthern fol. 230.

Darauff trocken wir/ vnd spotten des Teuffels dazu vnd  
sagen/ Weil du ja so lüsternkist/ vns Christen zu freßen/ Da  
Wo meynstu meynest ein niedlich Bißlin zu kriegen/ So würgen schlach-  
aber daß er mit te/ prate/ vnd fris vns mit haut vnd har/ Hebe aber hindern  
dem Luthern angefangen/ hindern oder vorne/ an/ So hastu Senff vnd Salszen zuvor.

Tom. 8. Anno 45. Im buch vom Papstumb fol. 214.  
Dazu Rom decken sich selbst auf/ hindern vnd vorn/  
lassen vns in Hindern sehn.

ibidem

Ibidem fol. 214.b.

Wenn sie (die Papisten) zornig sind/ Mägen sie in die  
 Bruch thun/ vnd an Hals henccken/ Das were ein  
 Thesemapffel vnd pacem für solche zarte Heiligen/ ic.  
 Far schon/ liebes Paalichen/ lieber Esel lecke nicht/ Ach liebs  
 Bapst Eselchen lecke nicht. Allerliebstes Eselein thus nicht/  
 Denn das Eis ist dir Far sehr glat gefroren/ Weil der Wind  
 still ist gewest/ Du möchtest fallen vnd ein Bein brechen/ Wo  
 dir denn im fallen ein Forz entfüre/ So würde  
 doch alle Welt dein lachen/ vnd sagen/ En pfu  
 Teuffel/ Wie hat sich der Bapstesel beschissen.

Das ist lauter  
Lutherisch Eu-  
angelium.

Daselbst fol. 215.

Was zus Bapsts Mund aufgehet/ das soll man halten.  
 Ich höre es/ Welchen Mund meynstu/ Da die Förze  
 außfarret (Das magstu selbs halten.) Ober dader gute  
 Korso einfleusst? (Da scheiß ein Hund ein.) Solt  
hie redt lauter  
geist aus dem  
Luther.  
 ihr die Welt so schenden vmb ewet Förze pnd Drecketas  
 willen/ ic. Soltē Keyser dagumb verdampfsein/ daß der  
 Farz Esel zu Rom auß seinem eigen tollen Kopff  
 setzt/ vnd auß seinem garstigen Bauch farzet/  
 Es gebür dem Keyser nicht ein Concilium anzusehen.

Daselbst fol. 222.b

Man möcht doch einen armen gesellen zuvor verwarnet  
 haben/ ehe er sich so tieff vñ hoch verständiget/ Und den Bapst  
 einen Esel/ Narren/ Abgott/ Teuffel hiesse/ Wol mir daß  
 ich heute mich hart hab eingeneselt/ Es kam mich schon der  
 Schafshust an für grossem erschrecken/ von solchem hohen  
 verstand des Bapsts/ Und möcht leicht geschehen sein/ Wo  
 E ich

## Der Drift bōß Geist

34

ich nicht Hosen angehabt/ ich hette es gemacht/ das die Leute nicht gerne riechen/ So bange vnd angst war mir von solcher Bāpstlicher/ hoher weisheit.

Also bald darauff fol. 223.

Summa/ Tu-  
ther kan sein  
Bisham nicht  
vngemeldt  
lassen.

Hörestu es Leser/ du musst hic nicht lächen/ Oder nich test auch/ wie ich/ den Schafshusten kriegen/ Und wodurch Hosen nicht hart axiligen/ soltestu auch wol eine Volut anrichten/ die man mit Trochisen (rauchküchen) vnd Wacholdern mäste versagen.

Weiter fol. 233.

Ich hette schier gesagt/ wie des Teuffels Förze ic. Was ist mit Teuffels Dreck versiegelt/ vnd mit Bapstes Förzen geschrieben. ic. Warumb leiden sie selbs von einem faulen Wanst/ groben Bapstesel vnd Farzhesel zu Rom? ic. Nein/ spricht der Bapstesel/ ic. Nein/ spricht Farzhesel Bapst/ ic. Nein/ sagt Bapst Farzhesel/ ic. Nein/ spricht Esel Bapst/ ic. Nein/ spricht Esel farzbapst/ ic. Nein/ spricht Esel Bapst Farz/ ic. Wer nicht meine Förz anbetter/ das ist ein Lobsünde. Wer nicht mich/ wo ichs so binden würde/ im Hörern lecken wolle/ das were ein Lodsünd ic. Nein spricht der Farzher zu Rom/ ic?

Weiches vnd noch mehr vff einem einigen blat steht in gemaltem buch/ In welchem er das Papstamt mit lauter Speien/ Schädeln/ Teuffeln/ Farzen/ Hindern lecken vnd desgleichen/ kurz vor seinem Tod gar stürmen wollten/ Aber er drüber zu grund gangen.

Desgleichen fol. 236. b.

Ich bin erschrocken/ vnd meynete trauen es donnerte

UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

schr. So gar einen grossen schenßlichen Forch der  
Bapstesel hie ließ fare. Er hat gewißlich mit großer  
Macht gedrucket/ daß er solchen Donnersforch <sup>vntetiger geistiger</sup> <sup>O schönes Eu-</sup>  
heraus paust hat. Wunder ist's/ daß ihm das Loch <sup>angelum.</sup>

und Bauch nicht zurissen sind. Wenn ich nun hiesfrage/  
Was haben denn die andern Apostel alle/ sonderlich S.  
Paul geweidet? Da wirdt der grosse Forch des Bapst-  
esels vielleicht sagen/ Daß sie vielleicht Ratten/ Mause/ und  
Leuse/ oder/ wenns gut wirdt/ Sew geweidet haben.

Paulò ante.

Es fehrt einer von Munde auff gen Himmel/ ja wie  
Judas mit dem Strick an den Baum/ und Saul in sein eigen  
Schwerdi/ Aber der Bapstesel wßt nichts/ weder vom Glau-  
ben noch Verheißung/ noch von Gottes gebotten. Helt die  
Kirchen für einen Eselstall oder Sewstall. Da er mit seinem  
Dreck innen regiren möge, ic. Da liegt der Bapst in seinem ei- <sup>Bisam auf</sup>  
gen Dreck beschmissen. <sup>des Luthers</sup>  
<sup>Apothecken.</sup>

Eodem libro fol. 21.

Wenn die zu Rom Teutschland die löblische Nation nennen/ (soltēn dencken) Daß es heisse die Bestien und Barbari/  
Die nicht werth sind des Bapsts Mist zu fressen/ wie der  
Wat Campanus (als man sagt) thet/ Da er in Teutschland  
gewesen(nicht mit seinem schadeg) vñ an die grenze des Wel-  
schen landes wider heim kam/ den rucken gegen Teutschland  
keret/ Buckt sich/ und decket den Hindern auff/ und  
sprach/ Aspice nuditas Barbara terra nates. Sihe da  
du Bestia gucke mir in den SRA (Arb.)

Also und über vorige/ sagt er im selben buch/ Der Bapst gau-  
eft vns Pferdisdreck ins Maul/ ist Bescheissen/ Bapst  
E 2 und

## Der Dritt böß Geist

und Cardinal können nichts dann eitel Teuffel ausspielen schmeissen vnd schneizeln mit ihren Drecketaltz. Ist bestey standen ehe der Bapst vom Teuffel gen Rom geschafft worden. Der Bapst kan nichts dann Eselsfötz lassen. Ist von allen Teuffeln aus der Hell in da Kirche geschmissen. Dem die Hosen stincken. Dessen Waffen man mit Schlüsseln vnd Krenen auffs heimlich Gemach führen. Zur vndernotturft brauchē soll. Der alle Fötz aller Esel auch sein eigen Fötz binden wil. Der Bapst mit seinem Dreck vor dessen farzen der Keyser sich förchten. Den mit Ruten strichen soll. das ihm das Blut vom Arzloß läuter Teuffelsdreck. Bapstsfarzen vnd dergleichen mehr. Aber nichts dann Fötz und Dreck welches du nachher findest in gemeltem buch. So ter Luther kurz vor seinem Tod gehn lassen. vnd also mit Dreck vnd Farzen sein ganze Seele beschaffen. vnd mit hinderlassung dieses Gestances wie der böß Feind zu pflegt sein abschid genommen. Dann ob er woldrewet welcher gie er noch ein gröbers buch in dgs liecht zu fertigen gedene. hat ihm Gott bald hernach vnd vor erfüllung seines verspruchs die hellung geschweygt. vnd das groß Lastermaul vrploslich sterben lassen.

Eodem Tom. Im buch von den Jüden vnd ihren  
Eugen. Anno 43.

Man solt die Jüden mit Esels Fötzten krönen. (fol. 85.)  
Hie möchstu billich sagen. Küsse mir die Saw auffs pacce  
vnder dem Pirzel. (fol. 85.) Meynstu es sey ein solch schlech  
ding vmb ein Jüden. Gott im Himmel vnd alle Engel mi  
En nun scherz sen lachen vnd tanzen. Wenn sie einen Jüden hören  
mit Gott du verdampfer Bub. Fötz lassen. (fol. 89. b.) Hab Ich dir nichs droben gesag  
Daz ein Jüd solch edle thewr Kleinot ist. Weier eine Po  
less. So tanzet Gott vnd alle Engel. Und wenn er gie  
graben

gröbers ihet/ So solt mans dennoch für einen gälden Thal  
 mud halten/ Vnd was von solchen heiligen Menschen ges-  
 het/ unten vnd oben/ das sollen die verfluchten Goijm billich  
 für eitel Heilighumb halten/ (fol. 90.b.) Wer nun lust hat/  
 solche giftige Schlangen vnd junge Teuffel (die Jüden) zu  
 herbergen/ ic. Der lasse ihm diese Jüde trewlich befohlen sein.  
 Ists nicht gnug/ So lasse er ihm auch ins Maul Solt aber da-  
 thun/ Oder krieche ihnen in Hindern/ vnd bette fer Bub ein  
 dasselbige Heilighumb an/ (fol. 96.b.) Man soll die Jü- prophet Goo-  
 den mit Sewdreck werffen/ so fern man sie sihet/ vnd von sich tes sein  
 sagen ohn alle Barmherzigkeit/ (fol. 99.b.)

In gemeltem Tomo vnd Anno Im buch von Schen-  
 hamphoras.

Wo sind sie nun/ die losen Christen/ So Jüden worden  
 sind/ oder werden wollen/ Hieher zum kufz/ Der Teuffel hat  
 in die N. geschmissen/ vnd den Bauch abermal geleeret/ Das  
 ist ein recht Heilighumb/ Das die Jüden/ vnd was Jude sein  
 wil/ küszen/ fressen/ sauffen/ vnd anbetten sollen. Vnd wider-  
 umb der Teuffel auch fressen vnd sauffend Was solche seine  
 Jünger/ speien/ oben vnd unten aufzwerffen können. Hiesind  
 die rechten Geste vnd Worte zusammen kommen/ ic. Der Teuffel  
 ward ein schöner Engel geschaffen/ ic. Und ist ein Teuffel  
 worden/ Der nun mit seinem Engelischen rügal frisst/ vnd  
 mit lust frisst/ was der Jüden unter vnd übermaut speier  
 vnd sprüset/ Ja/ das ist sein Balrede worden/ darin  
 er sich weidet/ Wie eine Saw hinder dem Zaun/  
 vmb S. Margrethen tag/ ic. Da schmeißt vnd sprüze  
 er (der Teuffel) sie auch so vol/ daß es an allen orten von ihnen  
 ausschwadert vnd schwemmet eitel Teuffels Dreck/ Ja  
 der schmeckt ihnen ins herz/ Da schmahe sie/ wig die Sew-

E 3 (fol.

(fol. no. vnd iii.) Wenn ein Rabi dir in die Schüssel für deine Nase ihet/dicke vnd dünne/ vnd spreche/ Da hastu einen fischen Mandelbren/ So mösstestu sagen/ du hestest deinen lang keinen bessern Brey gessen/ Trotz deinem Halse/ sage anders. Denn wer die macht hat/ das er kan sagen/ Eschlinek/ was recht/ Und recht/ was linck ist/ Gott vnd alle seiner Creaturn vngearcht/ Der kan auch wol sagen/ Daß du hinder Maul das förder Maul/ Und sein Bauch ein Bre topff/ vnd ein Brey topff sein Bauch seyn/ (fol. ii.) Wie rede man bey den Leutchen von einem/ Der grosse Klugheit ohn grund fürgibt/ Wo hat ers gelesen/ Der Sau (grob heraus) Hindern/ (fol. ii.) Ich verfluchter Gott/ ich nicht versiehet/ Woher sie solche hohe Kunst habt/ Daß ich muß dencke/ Da Judas Scharioth sich erhenket hatte/ ihm die Därme zurissen/ vnd/ wie den erhenkten geschicht

Dies ist santer Lutherisch/ He mit guldern Kannen/ vnd silbern Schüsseln/ dabey gehabt/ kost den Lu. Judas pisse (wie mans nennet) sampt dem andern Heilchern wol ein thumb/ auffgefangen/ Darnach vndereinander die Men par stück Sal gefressen vnd gesoffen/ Dauon sie so scharyffschitige Auges.

die Blase geborsten/ da haben die Jüden viliechst ihre Därme/ Die weder Matthäus/ noch Isaia selbs/ noch alle gel/ Schweige wir verfluchte Goym sehen könne. Oda zu ihrem Gott/ dem Sched/ in den Hindern geguet/ Und in demselben Rauchloch solches geschrieben funden/ Sonst würde sich der heilige Geist selbs beschneiden lassen müssen/ Das were schad vmb die schöne Federn/ das si den Jüdisch werden/ fol. 130.b.

Tomo eodem & Anno/ von den letzten worden  
David's.

Die Jüden finden solches nicht in ihrer Bibel/ das ist im Thalmud/ vnder dem Seewirzel/ da sie ihr Schrift

peres (Bauch/Dreck) innen studiren/ (fol. 166.b.)

Vnd schreibt dieses der Luther vnder der hohen Fraa/ da er von Christi beiden Naturen vnd einer Person aus der Schrift handlen wil. Muß man aber mit diesen Argumenten die Jüden gewinnen? oder ist Luther allein zum Lotterbuben in die Welt geben/ der jedermann auch in Religions sachen seufisch aufzuhören und verschimpfen soll? Gehören aber auch solche stinkende Bosse/ deren sich ein Ehrlicher Mann in Welt Sachen billich schämet/ zu Gottes Geheimniß vnd in die Theologiam? Steckt der Lutherisch eisser im Dreck vnd in Dreck bosen? O scelus.

Eodem Tomo Anno 42. Im Exempel einen Bischoff  
zu weihen. fol. 2.

Der Teuffel erwürgt/re. durch Papst/ Meinz/ Heinrich.  
alle die/ so seines hellischen stinkenden Lochs Dreck vnd Lö-  
gen nicht predigen/ noch lehren wollen/ Vnd der rechte Gott  
solt ihm so lassen auff dem Maul trampeln von dem Teuffel/  
Dass er müste in seiner Kirchen leiden/ vñ nicht entsesen/ was  
der Teuffel hinein ordent/ der schmeißt/ So were er doch ja  
ein armer Gott.

Dabey du nicht achten müssest/ Dass Luther sekund mit gewalt P.R.O.  
daran wil/vnd zuvor (Tom. i. Germ. fol. 513. Anno 21. vnd Tom. 2.  
Anno 22. Von Weltlichen gewalt.) als noch nicht genug erlaucht/ CONTRA.  
durchaus das widerspiel lehrt/ Damit es gefest dem Luther jex also/  
morgen anderst/ daben bleibts/ Inmassen Luther auch in diesem buch  
(fol. 7.) lehret/ Dass man kein End halten soll/ den man Papistischen P.R.O.  
Fürsten/ vnd Bischoffen/ oder in gemein solchen Personen schweret/  
die ihr Amt nicht recht verrichten/ Vnd das Euangelium mach CONTRA.  
die Underthanen von alten Bischoffschen Enden ledig/ Da er doch  
sunst den Papst ein Antichrist heift/ allein weiß man disputirt/ Ob ge-  
gen den Kezern glauben vnd End soll der zat gehalten werden.

Ibidem fol. 10.b

Ihr Mückenseiger (Papisten) vnd Camel verschlinger/  
Wischet euch zuvor selbs (ihr wisset wol wo) ehe ihr vns die  
Nasen wischen heisst. Es taug nicht/ Dass eine Saw wil die  
Taube

## Der Dritt höß Geist

Luther nehrt  
sich allein vom  
Dreck / dann  
das ist täglich  
sein gesotens  
vñ gepratens/  
sein Brot vnd  
Wein.

Taube lehren kein vnrein Körnlin essen / So sie selbs nicht  
liebers frisst / denn die Galreden / so die Bawren hin  
der den Zaun schen / Das ander versteht ißt vol

Eodem Tomo Anno 43. Im Brief an Schwenc-  
feld fol. 174.

Wil Schwenckfeld nicht auffhören / So lasse er mit  
mit seinen Büchlin / die der Teuffel aus ihm speiet vñ schme-  
set / vngeheitet.

Ibidem Anno 45. In der Vorred vff Dialogum  
Frederi fol. 257.

Es gemanet mich ißt eben / Wie der schendlichen Bi-  
gen / Die vns zuweilen in der natürlichen Not / auf den  
heimlichen Gemach / wollen in den Hindern kriechen / Da  
in derselben Rosen vnd feinen Blumen sich weiden / ob  
ihr Honig saugen / vnd darnach herfür fliegen / wenn  
den rüssel vnd füsse / daselbs wol bejuddelt habē / wollen si  
im Angesicht auff der Nasen / auff den augen / backen / man  
an dem aller ehrliechsten ort fiszen / Als kemen sie auf einer  
wolriechender Lustgarten oder einer Apotecken / ic. Deid  
ist des Teuffels eigen art vnd Amt / Das er seinen Rüssel  
in der armen Menschen Sünden süddelt / wület / vnd rüttet

Als wollt er den Dreck gern so groß vnd breit machen / Da

Das denkt der Teuffel gewiß / Der Himmel vol stancks / vnd Gott mit allen Ei-  
lich nicht / Aber Luther denkt  
geln heraus gestenckt würde / Ja eben ein solcher  
Hummel ist diser N. Wie du in diesem Büchlin schenwer-  
weiter daß alle böse Feind.

Denn da freucht er allen froßen in den Hindern / vnd treibt  
zusammen mit seinem schendlichen Rüssel / alles was der Teuf-  
fel jemals böses von den Weibern geredt / oder durch sie ge-  
than hat / Da küßt er sich mit / lachet / vnd thut ihm so han-  
lich sanft / Das er nichts guts / Sondern alles vñs

ihnen reden mag/ Hat seine lust an solchem feinen Balsam Gerad des Lue  
vnd Thesem/ Helts dazu vns auch für die Nasen vnd Maul/ thers angesicht.  
Als solten wir ihm danken vñ loben/ daz er vns einen solchen Eben also hat  
stanc vnd Teuffels Dreck für die Nasen bracht hat/ Luther than.  
Oder wie eine grosse Arshummel vns solchen grossen Bn-  
stat in das Angesicht durch seine Bücher gekleckt hat/ re. Wer Luther rede  
sein Bücher mit gedult lesen kan/ ist so fromb vnd redlich als von sich selbst  
diser Beelzebub/ oder der scheiz Poet B. Der auch ein solche chera.  
Arshummel gewesen ist/ (wie Luther.)

Noch in gemeltem Tomo In der Predig zu Hall dren wochen  
vor seinem Tod gethan Anno 46. fol. 280.b.

Papisten gehn mit Heilthumb vnd Narzenwerck vmb/  
rhämen das. Ey küss mich auffs Heilthumb/ ja küss mich auffs  
Ledder/ Ich hette schier was anders gesagt. Nun küss Luthern der  
Teuffel/ vnd küssel ihn mit hellischem Feyer/ Soll man den verdamp-  
pten Buben eher in Hindern/ als die heilige Wein vff dem Altar küss-  
sen? Wie ist Gott so gedultig gewesen/ daß er dieses zeitlich vngestrafft  
gelassen/ Aber das machen vnser Sünd.

Tomo & Anno eodem In der letzten Predig so der Bub  
zu Wittenberg gethan/ fol. 283.b.

Vom Abendmahl sage die Schwermergeister die Sa: Damuß man  
eramentirer/ Was soll Brot Wein? Wie kan Gott der All zu Luthern sa-  
mechtige seinen Leib im Brot geben? Ich wolt daß sie müsten gen/ Däck hab/  
mit dem hindermaul ic. Anderstwo (Tom. 6. fol. 106. an die  
von Francfort.) sagt er/ die Zwinglichen weisen ihre Zuhörer kein Predig  
ins finsterloch ic.

Im selben Tomo vnd Jar fol. 380. In der sehr  
ernsten Schrifft ic.

Juristen sollē dem Luthern in sein Kirch den Bapst nicht  
sehen/ Denn sie haben wol ander ort/ da sie ihres Bapsts  
Hindern an wischen können. Haben sie dach vorzeiten  
F (fol.

(fol. 378.) vnder dem Bapst etel Teuffels Förz  
Dreck müssen hören.

Wer wil aber die Dreck/ Förz/ Arsf/ Lecken/ Hindern/ (verg.  
mir Christlicher Leser/ das Ich mit dem Druck mich besudle) all nach  
schreiben/ so er im letzten Tomo/ vnd in den dreyen letzten Jahren ih  
nes schandlichen lebens/ vnder die heilige Schrift vnd Sachen g  
menigt? Dann ob er schon von Jugend auff gern sein Mauldampf  
waschen/ Ist er doch legstlich im Alter sonderlich zu lauter/ mit a  
laubnus zu reden) Förzen/ Drecken re. vnd anderem Grewel uech  
bis ihm die verdampft Seel abgenommen/ vnd zu ihrer qual gefürt wo  
den/ Inmassen der Leser solches selbst in besagtem Tomo ablesen mag  
und Ich ferner darauf in diser Azoara nichts andencken wi.

Tom. 7. Anno 39. Wider den Bischoff zu Magdenburg  
vnd an andern orten.

Den Cardinal Erzbischoff zu Meinz/ gebornen Mar  
grafen zu Brandenburg/ ouß der Luther zu schanden machen  
daz er ihn ein ander mal Ungeheit lasse/ (fol. 357.) und sog.  
Der Cardinal bring solche faule zurissene/ beschissene und  
stinkende Luntten für/ Daran beide Teuffel und  
Menschē bishlich ihren Hindern wischen/ (fol. 359.)  
Desgleichen Im buch widern Hans Worst ist der Cardinal ein bo  
schissener Pfaff/ der all sein Eugen scheist vñ schneidt  
in sein Heinken den Herzog von Braunschweig/ (fol. 421.)  
der verzweifelt Böhwicht/ der den Churfürsten von Sach  
sen vnd den Luther beschissen hat/ (fol. 422.)

Also ist er ein Scheißbischoff/ ein Scheißpfaff  
re. (fol. 533. Tom. 6. in der schrift an Lemnium.) Item der Car  
dinal hält alle Welt für faule Arfwisch/ scheisse dem  
Reyser in sein Cammergericht/ soll doch den Dreck selbst  
ausspeien re. Wie du in dem Andern Spiritu vnd dessen Azo  
(fol. 22)

ara quarta Capite tertio weiter zu sehen hast.

Tom. 6. Anno 37. In der Donation Constantini  
fol. 494.

Der Bapst ist so voll vnd toll von Lügen worden/ daz er  
allenhalben in seinen Rechten so gewlich kocket vnd  
speiet/ Daz seinem Gott/ dem Teuffel mocht selbs das für  
grauen/ Aber wir haben seine Sewe sein müssen/ vnd al-  
les fressen/ was der Teuffel unten vnd oben durch  
ihn hat geschwedert.

Tomo 3. Im buch/ Das diese wort ic. Anno 27. In abhand-  
lung des hochwürdigen Sacraments wider die  
Zwinglianer.

O sagt Luther) wie stinket dem Teuffel hic die Hosen/ Be-  
weist Zwingel nicht/ daz (ist) heißt bedeutet/ So ist sein ding  
ein Dreck/ Beweist auch Decolampad nicht/ daz leib so vil Notare Cal-  
uinista.  
ist als leibszeichen/ So ist er auch Dreck ic. Wann Lu-  
ther nicht könnt antworten/ wolt er doch zum wenigsten den  
rüssel auffwerffen und sagen/ Du gässt Coniecturas ic. Wg  
das nicht helfen wolt/ So wolt ich die Hosen auffnesteln und  
überhin springen/ daz mir die Ripp solten brachen ic. Der  
Teuffel hat auff Luthers Postill sein Dreck geschmidet/  
und muß Luther des Teuffels Dreckfürer sein/ Und was mehr  
hieher gehörig/ Aber zinor in der sechsten Azoara des Andern geists  
aus diesem buch bereits angemeldt sein.

Im buch vom Abendmahl Eodem Tomo Anno 28.

Nicht weniger fert Luther mit dergleichen Zötten auch fort in erst  
besagtem buch/ vnd gibt ein Dreck vmb des Zwinglins Aliae-  
lin. O schöne Kunst/ die auch Kinder mit Dreck solten auß-  
werffen/ vnd (Im bericht von beiden Gestalten fol. 530.) wie sol-  
ten ihm die Hosen stinken. Wie ebnermassen Im buch wider die  
Himilische Propheten steht/ Carlsstad sagt Christi fleisch sey kein  
F 2 nur/

## Der Dritt böß Geist

44

nus/ Vnd mit solchen worten/ wil er vns all geschlagen ha  
Ja weis der Heyden Priapus Were/ Der ließe vileich  
einen Forz für solchen trefflichem schrecke/ (fol. 82. b.) Sol  
färnemen aber ist ein Dreck/ (fol. 85.) Inmassen heuon ein mo  
ters in Azoara sexta secundi Spiritus bereits eyngesürt/ vnd do  
häß hie destomehr abkürzt wirdt.

Ist aber das nicht ein sauber geistliche Disputation vnd Eutho  
risch Nachtmahl/ das mit Dreck vñ dem schendlichen Priapo des  
thers Abgott verteidigt wirdt/ Vnd ist nicht ein abschewlich Gesch  
der heiligen Schrift/ das Luther sagt/ Es dörfft der Heyden Priap  
einen Forz dagegen lassen? Ist Luther nicht ein Hub vnd verdam  
ter Gottloser mensch? Was dencken doch Ehrliche herzen?

In der Haupthostill zu Thena Anno 55. druckt/ Am Montag  
in Pfingsten In der ersten Predig fol. 71. b. gepr  
dige im Haupth Anno 32.

Da regnets  
lauer geist.

So ist nun das so vil gesagte/ Kein Sünde ist mehr in der  
Welt/ dann der Unglauben/ Andere Sünd in der Welt  
Herr Simons Sünd/ als wenn mein Hensichen vñ  
Lenichen in den Winckelscheiss/ des lachet man als ob  
es wol gehan/ Also macht auch der Glaub/ daß unser Gott  
nichlstincket für Gott/ Summa summarum/ an den eing  
bornen Sohn nicht glauben/ das ist allein die Sünde in der  
Welt/ darumb die Welt gerichtet wirdt.

Das ist die schöne Theologia Lutheri/ Das alle Sünd der Eltern  
biagn nichts anders seien/ dann als wann ein Kind seinem Vatter  
Winckel scheisset/ (vff gut Lutherisch mit vrlaub zu reden) Vnd mo  
ein Vatter hierüber lach/ Also thue auch Gott gegen unsern Sünden  
Das auch kein Sünd/ sie sey so groß als sie woll/einigen Menschen  
damme/ Wann man schon täglich taußent vnd aber taußent mal Es  
schlag vnd Hurerey begieeng/ Vnd also niemand die Seligkeit/ Mo  
woll dann mutwillig nicht glauben/ verlieren kan/ Daun Ich im Z  
dern Spiritu Azoara septima cap. V. In der Achten vrsach Luth  
rischer schelting/ vnd in gemester Azoara Lege XV. etwas angeme  
hab. Dabey du auch in acht zu nemen hast/ Gleich wie Luther ha  
Edu

Summa Luthe  
rani Antichri  
stianisni.  
Den Glaubigē  
schaden kein  
Sünd vnd nur

Sünd bey den Glaubigen läßt/ daß er eben so wenig auch guten Werken kein gute  
cken den ringsten nutz/ Sondern vil mehr schaden zur Seligkeit zu- Werck. Vide  
schreib/ Und also den Glaubigen weder Sünd noch nutzlichkeit guter paulo post te-  
Werck gestatte/ Welches Ich alhie mit wenigen Zeugnüs/ die ohn Tom. 5. fol. 50.  
das ihrer sauberkeit halben an dis ort sich schicken/ beweisen wil. Daß itimonium ex  
also schreibt Luth. r/

Tom. 6. fol. 74. Über den andern Artikel des Christlichen Glaubens.

Ja wassche nur wol Wie die Saw/ wenn sie im Kot sich schwemmet/ Oder/ wenn sie wol gebadet vnd gewasschen ist/ wider im Kot welzet/ vnd bleibt doch eine Saw/ wie sie ist/ So sind dise auch/ Ob sie gleich den Glauben vnd Tauff angenommen/ vnd mit vns halten/ vnd sagen/ Daz Christus vnser Seligkeit sey ic. Dadurch sie rein vnd heilig solten werden/ wenn sie daben blieben/ Aber damit besuddeln sie sich wieder/ Daz sie sagen/ Unsere Werck müssen auch etwas dazuthun/ daß wir rein werde/ Da liegt die Saw <sup>Wie Luther</sup> in der Hell. ger im Kot mit allen vieren.

Tomo 4. Latin fol. 349.b. & 350. Ann. 38. In seinen Eu-  
lenspieglischen Commentarien vbeln  
H. Mattheus.

Omne quod intrat in os, in ventrem abit.) Christus odiosè illud tantum exaggerat, quod est in cibo pessimum, scilicet stercus. Germani ut sunt homines elegantes sua lingua, præcipue cum de hoc opere loquuntur, istam Christi sententiam crasso suo more ita efferent: Qui in cibo ponunt iustitiam, sunt sancti CONCACATI & MERDOSI, Forum enim sanctitas constat in CACANDO & MINGENDO. Egregia profecto sanctitas, quæ per latrinam in secessum ejicitur &c. quasi diceret Christus, Ah putatis Moysen locutum esse de edendo & cacando? &c. Quasi Deo scilicet curæ F 3 esset,

eset, quid edas aut eaces &c. ideo sunt merdosi (vt vulg dicitur) beschissen Propheten, quorum doctrina & iusta est merda & oletum &c. Christus non loquitur de bo vel stercore, sed de alijs quæ hominē verè inquinat &c. Illi offenduntur, quod suam stercorariam iustitiam non adoro: Et ego non deberem offendandi, quod veram & puram iustitiam non curant? Läß sie ihren Dreck fressendes Teufelsnamen. Colite vos cordis iustitiam, & omnia postea erunt munda, siue ieunium, siue cibus &c. Non pugno si edat vel egerat, modò hoc non iustitiam esse singat, per illa enim nihil peccati vel iustitiae concipitur. &c.

Auff Deutsch/ doch mit vrlaub:

Alles was in Mund eingeht/ das geht in Bauch. Christus wil allein das mit abschewen groß machen/ das das böß in der Speis, nemlich den Dreck. Die Teufischen wir sind ihrer Sprach zielich sein/ würden diese Christi meyngung grob aufzagen/ Nemlich/ Die in der Speis ihr Gerechtigkeit suchen/ das sein Beschissene und Dreckeigentliche Heiligen/ Dann ihr heiligkeit steht in scheissen von brünnen Ist warlich ein herrliche Heiligkeit/ die durch den Helden in das Scheißhaus geworffen wirdt. n. Dann Christus sagt/ Ach meynet ihr/ daß Moses von essen und scheissen hab geredt? Als wan Gott daran legen were/ was du essest oder scheissest. n. Darum sein solche leut (die in essen und trinken Heiligkeit suchen) beschissene Propheten/ deren lehr ynd gerechtigkeit Dreck ist. n. Christus redt nicht von essen oder Dreck Sondern von andern Sachen/ so den Menschen warhaftig verunreinen n. Sie wollen zürnen/ daß ich ihr dreckig

Gerechtigkeit nicht anbette/ vnd Ich solt nicht zürnen/ daß sie nichts nach der rechten vnd reinen Gerechtigkeit fragen? Lasst sie ihren Dreck fressen des Teuffels namen. Besleißiger ihr euch der Gerechtigkeit des Herzens/ so wirdt euch alles rein sein/ Fasten oder Essen. Es ist mir nicht zuwidder/ daß einer esß oder aufwerß. Allein daß er kein Heiligkeit darauf mache/ Dann durch solche Sach wirdt weder Gerechtigkeit noch Sünd verursacht.

Wiewol nun wahr ist/ daß Luther von Moysis verbottenen Speisen an diesem ort sonderlich reden will/ Auch an ihm selbst nicht zuverleugnen/ daß ein Speiß für sich vnd in ihrer Natur kein Heiligkeit in sich begreiffe/ und so ferr sie ein Speiß ist niemand heiliget oder unheiliget/ So ist doch herzegen auch wahr/ Erstlich/ daß Luther ein grober Sav Theologus ist/ vnd in seiner Theologia alzeit sewische Physick vnd stinkenden Mist vndermischen muß/ vñ sunst nicht mennet/ daß er seiner Sav art in besudlung der h. Schrifte genug thon hab/ Darinn er an diesem ort gern vff Christi Exempel sich steuren vnd schön machen wolt/ Aber sich damit vergebenlich mißhet. Daß Christus der Herr mit dem Luther oder seiner groben Theologia nichts zu schaffen hat/ Sondern mit wenigen vnd ehrlichen worten allein den eingang vnd aufgang der Speiß bescheidenlich quirkt/ vnd gar nich vff die Consequenz/ da Luther mit seinem Unflat hinauf will/ gedenket. Zum Andern/ daß Luther hierunter nicht allein das Messisch Verbott/ Sondern in genere auch alle Christliche Ceremonien/ Kirchen gehorsamb vñ gesetz versteht/ Welche er Menschen Lehr nach seiner Narrheit nennet/ vnd durchaus Fasten/ Kleider/ Zeit/ vñ all ander Observation darinn begreift vnd anmeldt/ (fol. 348. & 349. & 350.) derwegē auch der Catholische verbottne Fleischessen/ willē Kleider tragen/ vnd dergleichen aufstumpffret. Wer der ellend Man versteht in Glaubens sachen nichts/ Daß wir nicht die Heiligkeit in essen vnd andern stücken suchen/ Sondern im Glauben vñ Gehorsamb der Kirchen/ welchen uns Gott anbevolken hat/ Und wissen doch/ daß auch Speiß vñ Ernack wegen eüsserlicher Umbstend entheiligen/ wann man sich ihrer missbraucht/ Oder heiligen/ wann man sie Christlich geäußt/ Nicht ihrenthalb/ Sondern brauchs vñ ordnung wegen/ Daß auch

auch seines Eherweibs sich enthalte/Gott ein Heiligung neu(Eph  
vnd 1. Samuel.21.) dauen Ich anderstwo tractir/ vnd allein an  
ort dem Luther sein beschissen Dreckheiligkeit von heiligen Lamen  
genommen vnd widerulab zu ruck in sein Maul gestossen/Auf  
sewische Drecknatur angezeigt haben/Aber nunmehr widerum  
die überige Stanckbossen nacheinander verzeichnen wil.

Eben daselbst in ernanten Sudel Commentarien der  
Mattheum fol.320.

Läß die Weltkinder faren zum Teuffel. Was hilft  
wir vmb ihrndwillen unser pfeiffen vnd essen ließen? Es  
wöllt weder unser frewd noch trawren/ So sprechen wir  
Wermals Lu-  
therische Höf-  
lichkeit über  
das Euangeli.  
um.  
be Welt/ Thue ins Niderkleid/ vnd hengs an H  
Du wilst nicht hernach/ so bleib dahinden/ Vmb deinen  
wil ich nicht hie bleiben/ Wie du wilt/ Vogel wiliu mög-  
sen/ so stirb.

Nota. Dieses soll der verstand sein der wort Christi/ Wir  
euch gesungen/ vnd ihr habe nicht getanzt. Könden aber auch  
wort mehr Eulenspiegelischer sewischer weis aufgelegt vñ para-  
sticirt werden? Wie gefelt dir dann der Evangelist Luther?

Weiters fol.325.

Da Christus frage/ Ob man mög ein Schaf am  
bath auf der gruben ziehe/Dankt/ sagt Luther/ benimpfen  
den zweifel beim gemeinen Volk/ vnd erledigt sich des  
glimpfss/ macht ihm aber vilmehr ein Glimpfss/ vnd ist  
sonderlich Göttliche Weisheit. Da stehen sie wie  
Pfeiffer/ so den Tanz verderbt haben/ vnd hab  
ihnen selbst in die Händ hofirt/(mit vrlaub Luther)  
dost ein selzamer Aufleger der Schrift.)

Fol.336.

Der Teuffel woll auch in Himmel sijzen/ vnd magne  
wüste noch durre ort/ Er isst gern niedliche Bissen/ vnd

gern an reine örter/ Dann er helt sein Unflat für  
Bisam vnd Balsam.

Tom. 6. fol. 322. vnd 324.

Was schadets/ man verbotte auch den Kindern die  
Tauffe/ Denn es möcht etwa eins drin ersaußen/ oder Allso muß man  
drein pferchen. O wie solt der Teuffel Rosen vnd seinen mit den hoch-  
Gott beschmissen habe/ Wo diese kluge Leute in der zeit gelebt/  
würdigen Sa-  
cramenē vmb  
w. Sie dörffen uns sonst/ wo etwan ein stancart ihnen gehu.  
aus dem Bauch entfure ic. uns für Heilighumb zu küssen  
geben.

Tomo 5. Germ. fol. 501. Anno 32. In der ersten Leich-  
predig Thürfürsten Johanssen.

Siehe/ wenn ich das von Herzen gleube/ (Das Christus  
mir zu gue gestorben) So bleibt mir der höchste Schatz ic. Da  
liget mir mehr an/ denn an dem das ich gethan habe. Darumb Der Luther  
Teuffel fare hin/ beide mit meiner Gerechtigkeit vnd Sünde/  
schickt sein güt-  
te Werck dem  
Habe ich etwas gesündiget/ So friz du den Miss dauon.  
Teuffel.

Wann aber der Teuffel der Lutherschen heiligkeit hinweg führen  
soll/ Wie werden ihn dann ihre Werck folgen/ oder müssen sie auch  
mit dem Teuffel fort? Oder leugt die H. Schrift? Dann diß volge  
auf angezogenem Spruch notwendiglich/ Weil Mensch vnd Werck  
beysam sein sollen/ vnd der Teuffel die Gerechtigkeit der Luthers-  
schen mit sich gefürt/ Das unwidersprechlich der böß Feind die Luthe-  
rische Seel auch mit führen muß/ Wie eben dasselbig gleicher gestalt Lutherschen  
darauf volgt/ Weil Christus nicht zu ihnen wird sagen können/ Mich kommen nicht  
hat gehungert/ vnd ihr habt mich gespeist ic. Dann wie kan Christus in Himmel/ auch  
sie damit anreden/ welches sie dem Teuffel geschenkt/ vnd er schon Luthers eige-  
ner bekantnuss.  
hinweg gefürt hat? oder muß der böß Feind am jüngsten tag den Lu-  
therischen ihr gute Werck wider geben vñ ihr Vorsprech sein? Schend  
dich Gott/ du bößer Lotterbub/ Das du also dein vnd der deinen Selig-  
keit/ vnd Gottes durch euch gewirckte Werck mutwilliglich dem bö-  
Feind schenkest. Doch nemen wir dein bekantnuss für graugsam an/  
vnd sein damit/weil du es je nicht anderst haben wilt/ aufziden/ Allein  
bitten

bitten wir/ daß Gott diejenige so du Sub verfüret hast/ durch  
Warmherigkeit bekeren woll.

Wie nun Luther mit dem Teuffel seinem guten Gesellen  
scherzt/ Also schimpfflich vermeynt er ihn auch in allen Anfor-  
gen abzuweisen/ wie volgt.

Tomo eodem & Anno fol. 528. In der Trostschrift  
an einen vom Adel.

Aber der aller beste vber allen Rath ist/ Wenn ih nicht  
überall mit ihnen/ (den trawrigen gedanckē) kempffen möcht  
Sondern kündet sie verachten/ Und thun/ als fühlen sie  
nicht/ vnd gedecktet immer etwas anders/ Und spricht  
zu ihnen/ Wolan Teuffel/ Lass mich vngheheit/  
kan jezund nicht deiner Gedancken warten/ Ich muß ren-  
faren/ essen/ trincken/ diß oder das thun. Item/ Ich muß  
hund frölich sein/ Komm morgen wider ic. Und was ih  
kündet fürnemen/ spielen/ vnd dergleichen/ Damit ih  
Gedancken nur fröh vnd wol verachtet/ vnd von euch weg.  
Auch mit groben vnhöflichen worten/ als/ Lieber Teuffel  
Kämpstu mir neker/ so lecke ic.

Ist aber das nicht ein ellender Teuffel/ der sich also mit sind  
den sachen vnd schlechtem G.spott/ vnfertigen lasset/ Da die Schrift  
dagegen sagt (1 Pet. 5.) Cui resistite fortis in fide/ Widerscheint  
starck im Glauben. Induite vos armaturam Dei, vt possitis  
aduersus insidias Diaboli, Ephes. 6. Ziehet an die rustung Gott  
dah jhr kündt bestehn wider die list des Teuffels. ic. Gehet doch  
mehr dan lachen vnd stinkend Bihem machen darzu/ Welches  
Teuffel/ als der ohn das eutheris selbst anmelden nach gern möcht  
stanc vmbgehet/ im wenigsten nicht ansicht.

Noch damochte fehrt Luther fort/ vnd weiss sonderlich in Reden  
kein ander weiss den bösen Feind zu vertreiben/ vnd sin Ver-  
tung aufzuleschen/ dañ mit stinkenden Dreckbossen/ wieder jetzt  
einander gleich hören wirst.

Nota.  
Wie man den  
Lutherischen  
Teuffel ver-  
jagen muß.

PRO.

CONTRA.

40326

## Martin Luthers.

51

In Tischreden im titel Von Anfechtung fol. 222 in capite/  
Wie D. Martin Luther den Teuffel ic.

**W**enn der Teuffel des Nachts zu mich kompt/ sprach  
D. Martinus/ mich zu plagen/ gebe ich ihm diese Antwort/  
Teuffel ich muß jetzt schlafse. Denn das ist Gottes befehl vñ ordnung/ des tages arbeite/ vñ des nachts schlafse.  
Zum andern/ wenn er nicht ablassen wil/ vnd helt mir für meine Sünde/ so spreche ich/ Lieber Teuffel/ ich hab's Register gehört/ Aber ich habe noch eine Sünde gethan/ die steht nicht in deinem Register/ schreibe sie auch an/ Ich habe in die Hosen geschmissen/ henge es an Halsz/ vnd wische den Teuffel. Das Maul daran. Zum dritten/ wenn er nun weiter anhelt/ tringet hart/ vnd flaget mich an als einen Sünder/ so veracht ich ihn/ vnd spreche/ Sancte Satan, ora pro me,  
Lieber Teuffel bitte für mich/ Denn du hast nie Da liegt das fäulige Euanges erwirb dir selbs gnade/ Und so du mich wilt from machen/ so tag.  
sich wider den Teuffel.  
säumt gar am

Ibidem fol. 232. b. Cap. Des Teuffels fürnembste •  
Anfechtung. ic.

Die beste Arzney wider die Anfechtung ist/ daß du deine Gedanken dauon abwendest/ das ist/ redest von andern dingentweder von Marcolpho/ Eulenspiegel/ vnd dergleichen lächerlichen Possen/ so sich gar nichts zu solchen hendln weder reimen noch dienen/ damit du jener schweren Gedanken vergessest/ oder haltest dich stark an Gott/ vndeinfältig an den Text des Euangelij.

Dasselbsten fol. 221. Cap. Arzney wider vnnüze Gedanken.

Wenn ich/ sprach D. Martinus/ in gedanken bin/ so das Weltlich oder Hauf Regimēt belange/ so neme ich ein Psalm  
G 2 oder

## Der Dritt höß Geist

Ein Bossen  
reissen/ ist dem  
Luther besser  
als ein Psalm  
oder Spruch  
Pauli.

oder Spruch Pauli/ vnd schlasse drüber ein. Aber die Gedü-  
cken/ so vom Teuffel kommen/ kosten mich etwas mehr/ &  
Muß ich ein starken Bossen reissen/ bis ich mich herauß/ &

Im titel Vom Teuffel. fol. 199. Cap. Der Teuffel  
plaget vns ic.

D. Luther sagte Anno 1533. Alle nacht/ wenn ich erw-  
che/ so ist der Teuffel da/ vnd wil an mich mit dem dispuuen/  
da hab ich erfahren/ wenn das Argument nicht hilft/ Quid

NB.  
Da das Euangeliu dem Lu-  
ther nicht hilft/  
So hilft ihm  
ein Furtz/ der ist  
dem Luther vil  
trefflicher dann  
das Euangeliu

Christianus est sine lege & supra legem, so weise manch-  
flugs mit einem Furtz ab.

Ibideip fol. 203. Cap. Den Teuffel vertreiben.

Wenn der Teuffel mein Gewissen beschweren/ vnd mit  
meiner Sünden halb plagen wil/ sage ich zu ihm/ Liebf-  
ich hab auch in die Höseln geschmissen/ Hast du das auch  
zu den andern Sünden geschrieben? Item/ Ist das Blut Christi  
nit gnug für meine Sünde/ So bitte ich dich/ lieber  
Teuffel/ du wöllest Gott für mich bitten.

Daselbst fol. 205. Cap. Den Teuffel kan man mit  
verdächtung. ic.

Doctor Luther sagte/ wenn er des Teuffels mit dersel-  
igen Schrift vnd mit ernstlichen worten nicht heit könne-  
los werden/ so hette er ihm mit spikigen worten vnd leichten  
bossen vertrieben/ Und wenner ihm sein Gewissen  
te beschweren wollen/ so hette er oft zu ihm gesagt/ Teuffel

Der Teuffel  
vnd der Luther  
ich habe auch in die Höseln geschissen/ hast du es auch  
sein gute Geisel-  
len/ halten ein-  
ander nichts  
für vte.

Gerochen/ vnd zu den andern meinen Sünden in dem To-  
gister geschrieben. Item/ Er hette zu ihm gesagt/ Lieber Teuf-  
fel/ iſt's nicht gnug an dem Blut Christi/ so für meine Sünden  
vergossen ist/ so bitte ich dich/ du wöllest Gott für mich  
bitten.

bitten. Wenn ich müßig bin/ vnd nichts zu thun habe/ so  
schleicht der Teuffel zu mir herein/ vnd ehe ich mich deß umb-  
sehe/ so sagt er mir einen Schweiß ab/ Bette ich ihm denn den Färb-  
Spiz mit dem Göttlichen Wort/ so fleucht er/ Nichts de-  
sto weniger macht er mich zuvor blutrüstig/ oder zeucht mir  
sonst eine Haarhuschen.

Der Teuffel kompt einmal zu einer Frauwen die in einer  
Kammer lag/ mit der scherset er auch also/ leufft auff ihrem  
Bette daher/ wie etiel Rattenmeuse. Da er nun nicht wil auff-  
hören/ da ist das Weib her/ vnd wendet den Arß zum  
Bette hinauß/ vnd lefft ihm einen Forß (mit zücht  
zu reden) vnd spricht/ Sihe da Teuffel/ da hastu  
ein Stab/ den nimb in deine hand/ vnd gehe damit  
Walfart gen Rom zu deinem Abgott/ dem Bapst/ vnd ho-  
le dir Abläß von ihm/ Spottet also noch des Teuffels da-  
zu. Nach dem blybe der Teuffel mit seinem poltern aussen.  
Quia est superbus Spiritus, & non potest ferre contem-  
ptum sui. (vnd darnach wards tag/ vnd kregen die han.)

Dorhin koms  
er ihn mit einer  
Färb vertrieb  
ben/ Jege kost  
es schwierig vnd  
Haarhuschen/  
ehe er fleucht/  
Wann schou  
Luther Gottes  
wort braucht.

En du armer  
Teuffel/ lassen  
dich also von eu-  
rem Weib mit  
einem Gestäck  
abtreiben.

## Fol. 207.b. Des Teuffels groß gewalt.

Wenn man nun den Teuffel kennet/ so kan man leichtlich  
zu ihm sagen/ ihn zubeschemen/ Leck mich im A. Oder  
Schmeiß ins Hembd/ vnd hengs an Halß.

Ist es so leicht/  
warumb lassen  
dann dir so bang  
machen?

## Fol. 214.b. Des Teuffels Kunst ic.

Mit mir ißt also/ Wenn ich des Nachts erwache/ so kompt  
der Teuffel bald/ vnd disputirt mit mir/ vnd macht mir aller-  
ley selzame Gedanken/ bis so lang ich mich er mütere/ vnd sag  
ge/ Küsse mich auffs Gesetz. Gott ist nicht zornig wie  
du sagest.

## Fol. 216. Ein anders von Ansechungen. ic.

G 3 Der

## Der Dritt böß Geist

Es warten all-  
weg zwēn teuf-  
fel vff den Lu-  
ther/ wie er  
selbs sagt/ Aber  
wie ich mein  
ists ein ganze  
Legion gewe-  
sen.

Luther woll  
rechte grobe  
Teufeliche  
Sünd haben/  
hele die kleine  
Sünd für  
niches.

Der Teuffel gehet mit mir auff dem Schlaffhauses-  
ren/ Ich habe einen oder zween/ die lauschen staret auff mich  
vnd sind visirliche Teuffel/ vnd wenn sie mir im Harn  
nichts können abgewinnen/ so greissen sie mir den Kopf an  
vnd zuplagen mir ihn wol/ vnd wenn der nicht mehr ragen  
wirdt/ so wil ich sie in Arz werffen/ da gehören sie hin-  
ten.  
(Ey Luther kanstu das/ was lassstu daß dich durch sie plagen? Wer-  
bist ein Lügner/ wie deiz vatter/ Doch wollen wir behalten/ du  
dein visirliche Teuffel im Hindern getragen hast.)

Fol. 217. Wie Sathan mit D. M. L. vmbgangen.

Heint sprach D. Martin Luther/ da ich erwachte/ im  
der Teuffel/ vnd wolt mit mir disputiren/ ob icke rett vnd wer-  
mir für/ Ich were ein Sünder. Da sprach ich/ Sage mi  
etwas newes/ Teuffel/ das weiß ich vorhin wol/ Ich hab  
sonst vil rechter wahrer Sünde gethan/ Es muß rechtfähi-  
ne Sände da seix/ nicht gedachte vnd erdachte Sünde/ in  
ihm einer selbst aufspeculiert/ die Gott vergeben soll u. ha-  
stu aber nicht genug daran/ du Teuffel/ so hab ich auch  
geschmissen vnd gepinckelt/ daran wische du  
Maul/ vnd beisse dich wol damit.

Im titel Von Zauberrey. fol. 218.

Luther redt wie man Zauberin erfahren vnd plagen soll/ sagte  
auff/ wie ein mal/ auff S. Johans tag/ in Johannis dor  
ein Ochsenkopff vom Zaune/ wer gelegt worden/ da wert zu  
grosser hauff Zauberin dahin kommen/ vnd auffs höchste  
betten/ man wolte sie lassen Liecht vnd Kerzen anbrennen.  
Aber D. Pomers Kunst (sagt Luther) ist die beste/ da man  
mit Dreck plaget/ vñ den offröhret in der Milch/ so sind  
ihr ding alles/ Denn als seinen Kühen die Milch auch  
stolen ward/ streiffete er flugs seine Hosen ab/ vñ  
auch höflich

setzte einen Wechter in ein Asch voll Milch vnd röhrets erzelter Böß <sup>v</sup>  
vmb/vnd sagt/ Nun frett Teuffel/ darauff ward ihm die wehren.  
Milch nicht mehr enhogen.

Vnd was soll ich mehr erzelen/ dann Luther (mit züchten) der  
Dreck vnd Forz zu vertreibung des Teuffels vnd der Anfechtung so  
vol/dass kein end daran ist/ Ich sag aber widerumb wie zuvor/ Wan  
Luther nicht hierinn gelogen hat/ vnd der Teuffel so leichlich mit ei- P R O.  
nem stinkenden Pompe vnd lachen zu untertreiben/ Warumb flagt sich  
der Gottlosen Maß an so vil orten/wegen des hochgefährlichen Kampffs C O N T R A.  
den er er selbst mit dem Teuffel überstanden/ vnd schier Herz vñ Hirn  
verloren vnd verzweiflet hat? (Im buch von der Winckelman Tom. 5.  
vnd an sehr vilten orten in Operibus vnd Eischreden.) Dañ wo er so  
leichlich abzufertigen ist/ weshalben hat Luther sich der gestalt mar-  
tern vnd pressen lassen? hat er nicht so vil Krafft bey sich gefunden/  
dass er ein stinkenden Krach von sich lassen könnte? Aber Luther leugt  
hie vnd dort/ vnd ist ein Gottloser Bub in der haut.

Ober angemelte Teuffels vertreibung hat Luther sunst noch vn-  
salbar Dreckbossen in Eischreden/ so nicht werth sein/ all bezusegen/  
Doch wil Ich vmb mehrer erklerung seines Gestankgeists dem Leser  
zum besten etlich wenig des Papiers würdigen.

Im titel Von Patriarchen fol. 384. Cap. Von Jacob.

Da sprach D. Pomer Es gefelt mir wol/ dass sich Ra-  
chel auff die Göhen setzt mit dem Hindern/vnd schmeißt Du leugst Bub  
set ihnen ins Maul/ dem Vatter zu verdrieß. es siehet nicht  
also im Text.

Ibidem b. Von David.

David hat gegleubt/ das Königreich stünde ihm zu/ dar-  
auff ist er beständig blieben/ Ich zwgr hette in die Bruch Solchen star-  
geschissen/ vnd were davon gelauffen/ vnd hette cken Glauben  
gesagt/ Herr/ du leugest. hat Luther  
gehabt.

Ibidem Von Hiob fol. 382.

Hiob hat vil Anfechtung gehabt/ auch von seinen eigenen  
Freun-

Freunde/ die haben ihm hart zugesehn/ darumb flehet im Lenz  
 Ist das Job's  
 gedult nicht  
 rechte aufgesetz  
 chen vnd die  
 Schrift herr  
 lich glossirtz

dass jhn die Freunde overfallen haben/ denen er auch antw  
 tet/ Ich weis/ dass ich kein Ehebrecher/ Mörder noch Da  
 bin/ Da er das sagte/ ergrinneten sie erst wider jhn/ vnd plag  
 ten jhn wol/ Er aber ließ sie immer hin waschen/ vnd schwieg  
 still darzu/ Als wolt er sagen, Leckt mich im Rücken.

Luther kan  
 nicht das Ge  
 setz vom Euan  
 gelio scheiden:  
 solcher herrli  
 cher Theolo  
 gus ist der  
 Münch.  
 PRO.  
 CONTRA.

Im titel Vom Geset vnd Euangelio. Cap. Wider den  
 Teuffel ic. fol. 120.

Des Teuffels höchste Kunst ist/ dass er auf dem Ge  
 gelio kan lauter Gesetz machen/ wenn ich den vndertod  
 beider Lehr wol könnte fassen/ so wolt ich alle stundē zum Loh  
 fessagen/ Er folte mich (mit züchten zu reden) lecken  
 (Vorhin kunde ers leichtlich ehn disen vnderscheid/ Ich kan es nich  
 mehr.

Im titel Von Gottes Werken. Cap. Ein anders. fol. 17.

Ich halte dass Gott gleich so vil zu schaffen vnd zu thun  
 hat/ dass er ein ding wider zu recht mache/ als dass ers schaffe  
 vnd mache. Das sagte D. Martinus/ da des Miss gebro  
 ward/ vnd sprach weiter/ Mich wundert dass man die  
 Welt nicht längst hat volgeschmissen bis an den  
 Himmel.

Was dunckt dich aber vmb den Theologum/ der meinet es  
 kumb Gott die erhaltig der Welt mühesamlich an/ Und darnach ist  
 darüber verwundert/ dass die Welt nicht vorlangt bis an Himmel  
 vol geschmissen worden sey. O Mahomet/ wo bleibt dein Alcoran?

Im titel Von Gottes Wort. Cap. An Gottes Wort u.  
 fol. 16.b.

Wir wollen disputiren von der Kindertauffe vñ Wider  
 geburt/ vnd von der heimlichkeit der Sacrament/ Da doch  
 wir arme Narren nicht wissen noch versiehn/ ob

der grosse Juncker Bombart/Crepitus ventris her  
kompt.

Luther/ hattis  
sonst kein ander  
Exempel ge-  
wissu r

Von der Schöpfung. fol. 45. In d̄ey Capiteln/ Von  
erbermlichen ic.

Was hab ich Luther heute alhie geithan/ zwe stund hab ich  
gekackt/ drey stund gegessen/ vnd darnach vier stunden müß  
sig gegange. ic. Nun wir Alten müssen dgrumb so lange leben/  
daz wir (mit züchtē zu reden) dem Teuffel in Arß sehen Ein artliche  
beschreibūg des  
ganzen mensche-  
lichen Lebens  
vff gut Lühe-  
risch.  
vnd in den Schwanz/ Vt simus testes/ daz der Teuf-  
fel so ein böser geist gewesen sey. ic. Wir essen vns zu tode/  
trincken vns zu tode/ wir essen vnd trincken vngarm/ vñ in die  
Helle/ wir schmeissen vns zu tode.

Von Allegorien. fol. 362.

Aber darnach bedachte ich/ wie schwer es gewest sey/ daz  
Gedeon mit den Feinden gestritten hat/ auß die weise wie die Dulsengst Lys  
Schrift anzeigt/ Wenn ich dabey were gewest/ so hette ich ther/ Sagstu  
für furcht in die Hosen geschmissen. doch du förch-  
test dich weder  
vorm Teuffels  
noch Welt/ noch Hell.

Vber das was juuor von Juristen mit dem Fürz von einer Saw angezogen worden/ sollen ihm die Juristen die Grundsupp dar-  
in der Bapst sein Unflat geschissen hat/ des Bapsts  
Fürz/ den bösen Teuffel/ die Esels Fürz/ die Fürz/  
den Bapstlichen Dreck/ Den stinkenden Dreck/  
des Bapsts Stankart/ Dreck vnd Forz/ Mist  
vnd Drecket/ des Bapsts Unflat aus seiner Kirchen las-  
sen. Und kan kein Jurist mehr/ als ein Kuch vnd ein stink-  
end Scheißhaufz bawen. Der Teuffel soll sie schenden/  
Luther wil sie die Teuffels Kinder aufmachēn/ daz sie mit  
H ihren

Ihren Fürzen stincken sollen/ Sie hangen an des Bays  
Recht/ wie der Teuffel am Hindern/ Soll auch du  
Bayst sein Eselsfütz selbst essen/ vnd sein Bassam u  
Bisam behalten/ und was des Unstacs mehr daselbst zu finden ist.

Im titel Von Ergermuß. Cap. Trost ic. fol. 303 b

Calvinisten  
merckt auff/  
Wer Prophet  
flagt über  
euch.

Albie redet Luther von Zwinglio/ Erasmo vnd anderen/ mit vnd  
genden worten/ Ich heb sehr vil Nüß auffgebissen/ die löcher  
richt waren/ vnd meynete doch/ sie weren gut/ aber sie schüpfen  
sen mir ins Maul/ vnd machten mirs vol Dreck. Zwinglio/ Erasmus/ sind etitel durchlöcherte Nüsse/ die einem ins Maul  
scheissen.

Im titel Vom Ehestand. Cap. vltimo. Anno 1545.

Ich/ Philippus/ vnd andere/ haben vil herrlicher Bücher  
geschriben/ vñ euch lange geirg das rote Mündlin gewisen du  
habt ihr nicht gewolt/ Nun lesset euch der N. in Arsch/ Ihr habt das gute nicht wollen annemmen/ so möget ihr nun  
in das böse sehe/ Wie Marcolphus den Arsch auffgedeckt  
vnd den König lassen in Hindern sehen ic. Aber ich  
wil ihne die nehrbischsten wort gehen/ vñ sie heissen Marcol-

Luther nennt phum im Arsch lecken/ dieweil sie ihm nicht unter Augen  
sich selbst einen Marcolphum/ sehen wollen. Da Luther sich selbst oder sein Euangelium ein Mar-  
colphum nennt/ dem die Welt mit wollen ins Gesicht sehen/ vnd ja  
Welt im Hiu- müß im Arsch lecken/ Das der Christ felig deser wol in gedächtniß ble-  
dern geleckt ten mag.

Im titel Von Fürsten vnd Herrn Cap. vltimo.

Anno 1532.

In diesem Capitel schenhet der unverstandig Bub nichts sich  
vnd sein Churfürsten Herzog Hans Friderichen zum höchsten zu  
kleinern in dem er sagt/ Wir (Luther vnd sein Predicanten) ligen jetzt  
in Paroxysmo/ vñ das Fieber (nemlich der Churfürst von Sach-

ken hochermest Herkog Hans Friderich vnd sein Räch schütt vns/  
 Sie werden vns so lang drucken/bis wir vns be-  
 scheissen/Darnach werden sie unsern Mist an-  
 betten/vnd für Bisam halten/Sie wolten uns  
 gern los sein/so werden wir gern von ihnen/Wir sind wol  
 zu scheiden/wie ein reiffer Unflat/vnd ein weit  
 Kunstloch (Arflock) dardurch er gehet. Hactenus Luthe-  
 rus Anno 32.

Wie Luther  
aller seiner  
Nachkommen  
spottet.

Welches Luther gleich wol auf dñr geredt/aber daran wider sei-  
 nen willen die Göttliche warheit einmal gesagt/Das nemlich Luther  
 bei seinem leben das hellisch Feber geschüttet vnd der Ehrgeitz ge-  
 drückt/bis er sich mit der Gottlosen Secte je lenger je mehr beschmissen/  
 so jesund die Welt/vnd sonderlich die Flaccianer vnd Ubiquisten  
 anbetten/vnd Luthers Dreck vnd Tischbrocken für Bisam halten/  
 Aber doch sein Luther vnd die Weltkindt wol zu scheiden/wie ein reif-  
 fer Unflat vnd ein weiter Hindern. Wie du dann heutigs tags sihest/  
 das sich meniglich/Philippisch/Caluinisch/vnd andere vom Luther  
 leichtlich nach gemeldter gleichmih teglich scheiden/daben Ichs auch  
 muß bewenden lassen/Allein das Ich nicht vegsteh/Ob der Bub sich  
 vnd sein Gesellen für den reissen Dreck/vn seinen Fürsten mit dem Rä-  
 then für das Kunstloch/Oder hzgegen sich mit sein Gesellen für das  
 Kunstloch/vnd den Edlen Fürsten für den reissen Roth verstanden  
 hab/Mag leiden das ein Glos darüber gemacht vnd daneben erklerte  
 werd/Wie der Gottlos Mann weder seiner/noch seines frommen  
 Churfürsten mit seinen Kotterbosen verschonen könden.

Im titel Von dem Ewigen leben. fol. 358.

In diesem ist der Narr sehr lustig/vnd muß ihm auch der Dreck  
 bis in das Ewig leben kommen/da er sage/Es werd vns Essen vnd  
 Trincken/Schlaffen/vnd alle jehige leibs stotturfft gar ver-  
 gehen/Dan wir wurden sonst den Himmel in vier Jahren  
 vol scheissen. Seind aber das nicht Euangelische gedachte vom

H 2 Ewigen

Mahometisch  
Alioran gehet  
schlaffen gegen  
dem Luther.

Ego werden  
Wärn/ Ma-  
den/vn gestäck  
auch mit auff-  
stehn.

Ein schöne  
Aufferstehung  
auff gut Lu-  
therisch.

Ewig leben? Dabey der Narr auch wunderbarliche ding traue  
wie es im Ewigen leben werd zugehn/ Nemlich/ Das Laub/ Gras  
vnd Blumen/ werden sein wie Smaragd/ vnd ein Ziegelein  
werd auff mein zusprchen strack sich zum Smaragd vnd  
wandlen. Da werden/ Schaf/ Ochsen/ Bich/ Fisch/ Ge-  
hrnd/ Wolff/ Behren/ Krotten/ Schlängen/ ic. sin/ ob  
all gar schön vnd ohne schaden/ Vnd wird Gott neue Ue-  
uerlin vnd Hündlin schaffen/ welcher Haut wirdt guldens  
vnd die Har oder Loddern von Edelgesteinen/ (alles im  
Vom Ewigen leben.) Vnd werden die Menschen am Jüngsten  
tag auffstehn/ als hette sie nur ein Nacht geschlaffen/ werden  
frisch vnd stark sein/ nur die Augen wische/ So werden Mo-  
den/ Würme/ Gestank/ Unflat vnd alles weg fallen/ (In  
titel Von der Schöpfung Cap. Vom Regiment des Madjests  
fol. 44.) Vnd wird Churfürst Johansen am Jüngsten tag  
im sinne sein/ als keme er aus der Lochischen Heide/ von der  
Jagt/ wirdt nicht wissen/ wie ihm wirdt geschehen sein/ (In  
titulo Von Fürsten vnd Herren. Cap. Von Herzog Johansen fol.  
346.) Welches Luther aber nicht allein in Tischreden/Sondern auch  
in seinen rechten Tomis das mehrer theil bekennt/ vnd Wolff/  
Laub vnd Gras/ (Tomo 6. fol. 243. b. Vber das 15. Cap. im Es-  
rinth. Anno 34.) auch alle creaturen (Ibidem fol. 235.) doch  
lein zu der Menschen freud als ein Schwässen/ (fol. 244  
daselbst.) vnd durchaus neue Himmel vnd Erden/ leibliche  
(doch vernewerter) weisz im Himmel oder Seligkeit haben will  
Desgleichen Philippus in seinen vom Luther über alle Väter ge-  
räumpten vnd nechst an Sanct Paulum gesetzten/ aber heutis tags  
durchaus verworffenen Hudelsayen über die Epistel zum Rommen  
am achten Capitel/ ebenmässig thut/ de quo suo loco.

Tom. I. Colloq. Latin. fol. 231.

Dysenteria in Merdipoëlam Lemmichen.

Quām bene conueniunt tibi res & carmina Lemchi,

Merdantibi res est, carmina merda tibi.

Dig

Dignus erat Lemchen merdosus carmine merda,  
Nam vatem merda non nisi merda decet.  
Infelix Princeps, quem laudas carmine merde,  
Merdosum merda quem facis ipse tua.  
Ventre vrges merdam, vellesque cacare libenter  
Ingentem, faciat merdipœta nihil.  
At meritis si digna tuis te pœna sequetur,  
Tu miserum corius merda cadauer eris.

Welche Vers gleichwohl Luther nicht geschriftt/ dann er nit so vil  
geschicklichkeit gehabt/ Aber doch von anderen entlehnet/ vnd für die  
seinen aufgebē/ Wie ihm der Authō solche öffentlich zuschreibt. Wer  
sie nun verſchēhet/ der lach darüber/ Ich mag sie nit verteutschen/ Dann  
sie nichts als zwölff mal (mit vrlaub) Dreck vnd ein mal Scheissen/  
anmelden/ Inmassen daselbst auch ein lecherische Historia also hald  
darauff volgt.

M.L.dicebat de Flandris in fierioris Germanie homi-  
nibus stolidissimis, si annum attigerunt 12. tunc sunt so-  
lertissimi, postea planè sunt stulti, dicebat de quodam  
qui cūm in platea iuisset, & alius per fenestram cacasset,  
& illum in faciem conspersisset, tandem stercore abster-  
so, vedit illius posteriora dicens, Benete video cum latō  
vultu & longo naso.

## Vf Deutsch:

Luther sagt von Flandern vñ Niderlendern/ wie sie so gar  
vnuerständig/ vnd im zwölffsten Jar ihres Alters wol gewal-  
tig klug/ aber hernach ganz närrisch werden/ Dann er von ei-  
nem redet/ so auff der Gassen gangen/ vnd von einem so von  
oben herab durch das Fenster aufz geschissen vnder das  
Gesicht besprütet worden/ Wie er ynden Roth von  
dem Gesicht abgewischt/ vnd über sich ihm in Hindern ge-  
sehen/ hab er gerussen/ Ich sehe dich wol mit dem breiten  
Gesicht vnd langen Nasen. (Du mercest mich wgl.)

H 3. Was

Was weiters Luther hin vnd wider in Tischreden/ vom Druck  
Scheißhauß/ Hindern dem Bapst in Arz schen/ des Bapts  
geschissen Dreck (fol. 419, fol. 414, & 349) vnd an mehr daß  
sig orten angeregt/ Ist vādrücklich anhero zu bringen/ Allein daß  
zum Beschluß/ vmb mehrer Kurkweil willen/ was er fol. 19. in T  
tulo Von Gottes Wort vnd letzten Capitel zu end schreibt/ nicht auf  
lassen kan.

Ich hab den Bapst (schreibt Luther) mit den bösen Bildern  
sehr erzürnet/ O wie wirdt die Saw den Verhältnie  
höhe recken/ aber ob sie gleich mich tödten/ so freßen sie

## NB.

Luther redet  
alhie von einem  
gemehld/ so er  
in offenem  
Druck mit vn-  
uerschempten  
sewobosn auf-  
gehn lassen/ da-  
uon Sleidanus  
meldung thut.

erst Dreck/ so der Bapst/ welcher auff der Sawen rawn  
der hand hat. Ich hab dem Bapst eine guldene Schale in  
hand gegeben/ daß soll ers erst Credenzen. Ich hab einen  
grossen vortheil/ mein Herr heisset Scheffelmini der sagt  
Ego suscitabo vos in nouissimo die. Und er wird den  
also sagen/ Doctor Martine/ Doctor Jona/ Herr Michael  
Celi/ kommet herfar/ und wirdt vns alle bey vnsern Namen  
nennen/ wie der Herr Christus in Johanne sagt/ Et voca  
cos nominatim. Wolan seid vnverschrocken/ (der Bapst  
aufgehn.)

Ißs aber nit legherlich/ daß der Bub so vnverschög den Semb  
Johannis 10. auff sich vñ sein unverläßene Zunftgesellē ziehend  
Daben mir jegund jener Dorffspfarherr einfelt/ der auch prob-  
get/ Christus werd zu ihm sagen/ Herr Hans/ wo seind aner Schaf-  
lein? Wenn er sich aber vmbwendt/ So wird der Teuffel sie all hin-  
weg haben. Dann mich Luther gerad mit seiner Leichtfertigkeit hier  
manet/ vnd meyn Ich doch selbst Gott den Luther auch anreden noch  
Aber anderst daß er schreibt/ nemlich also/ Hörstius abrängig Er  
vergessener Münch/ warum hastu so vil armer Seel vnder dem sag  
meines Euangelij verfüren vñ dich für meinen Evangelisten scha-  
lich aufzugeben dörffen? Wer hat dich gesandt? ic. Gehe hin in die  
Ewig Feuer/ so bald auch ihne sein Meister dem er gedienet/ in abgrun-  
der Hell rossen wirdt/ darfür Gott meniglich zubehüren gerügt/ De  
wil Ich dann? auch der stinkenden Lutherschen dritten Azoaren

endschafft gegeben vnd mich auf dem Kot aufgewürfelt haben/ Daß ob Ich schon gern vil guter Lehr vñ Manung dabey anhefften möchte/ stinket doch der Luther dermassen abscheulich/ daß an diesem ort ich weder mich/ noch den Leser wol lenger auffhalten kan. Gott eröffne den Blinden die Augen vñ daß sie doch allein auf diser Azoara Ihres Propheten herkommen vermercken/ vnd bey ihnen selbsten vrtheilgen/ Ob möglich/ vnd ein Exempel zubennem sey/ Das einiger Prophet Gottes über seinem Tisch (das noch etlicher massen zuuerschmerzen were) solche fewische Bossen gebraucht/ zu geschweigen/ daß er sie in abhandlung der grossen Geheimniss Gottes soll in offenen Theologischen büchern eingeworffen haben/ Da vil mehr S. Paulus alle Narreboßen vnd gute gemeine lecherliche frewden Schwänke einem Christen für vbel anstendig hältert vnd verbeutet.

### AZOARA IIII. Des Dritten bösen Lutheri- schen Geists.

Von Hönnischen/spöttischen Bossen/  
damit der Gottloß Luther Herren vnd  
Diener wie ein prechter Lotterbub  
zu spotten gepflegt.

Tom 7. Anno 39. Im buch wider den Bischoff von  
Magdeburg.

**S**o dissem ganzen buch spottet der Gottloß Luther des Churfürsten zu Mens Cardinals vñ gebornen Churfürsts von Brandenburg/ durch vnd durch daß ein blut schand ist/ fürnemlich weil die sach den Luther im wenigsten angangen. Nennet ihn widerspenstiger lecherlicher meynung/ein gütigen milten Fürsten/der mit Hans Schenck welchen Ihr Churf. S. henecken lassen/ herklich Crocodilisch mitleiden getragen.

Ach